

Offenblatt 18.05.19

# Wärmestube in strahlendem Weiß

Malermeister Stefan Hils und Udo Hitzke haben die Einrichtung in der Wasserstraße auf eigene Kosten gestrichen

Die Wärmestube in der Wasserstraße erstrahlt in neuem Glanz. Dafür haben die Malermeister Stefan Hils und Udo Hitzke gesorgt. Auf eigene Kosten haben sie die beiden Räume, die Fenster und das Treppenhaus gestrichen. Zwei Anstriche und eine teure Spezialfarbe waren notwendig, um Wände und Decken strahlend weiß aussehen zu lassen.

„Das Gelb des Nikotins kam so durch, dass wir Isolierfarbe verwenden mussten“, erklären die Malermeister. In der Zukunft wird es einfacher sein, die Räume neu zu streichen, denn das Rauchen ist nur noch draußen erlaubt. „Es ist wirklich gut geworden“, sagt die Leiterin des Ursulaheims, Eva Christoph. Die Idee sei spontan entstanden, erläutert Christoph, und man habe sich dann auf einen Termin geeinigt.

„Sie haben Ihren Mitarbeitern gezeigt, was im Leben auch noch wichtig sein kann, es geht auch um Menschenführung im Betrieb“, lobte Axel Richter vom Förderverein Pflasterstube den unentgeltlichen Einsatz der Offenburger Malermeister. Der frühere Chirurg am Klinikum Offenburg engagiert



**Ein gutes Team.** Eva Christoph, Stefan Hils, Udo Hitzke, Dieter Hartwig, Sophia Neef und Axel Richter (v.l.). Foto: Tebbel

sich seit vielen Jahren für die Belange der Wohnsitzlosen und hat miterlebt, was eine saubere und ansprechende Einrichtung für die Obdachlosen bewirken kann: „Sie kriegen ein neues Leben“, sagt Richter.

Wenn jetzt noch neue Möbel hinzukommen, gehen die Leute auch viel sorgsamer mit der Einrichtung um, fügt Eva Christoph

hinzu. Wichtig sei es, auch die Kreativität der Leute wieder zu wecken, meint Axel Richter. Projekte wie Bildgestaltung und kreatives Arbeiten habe da sehr gute Resultate bringen können. Das gebe den Obdachlosen ihre Würde und ihr Selbstbewusstsein zurück. Außerdem sei Anerkennung die beste Therapie.

Etwa 300 Wohnsitzlose sind zu

versorgen, berichtet Eva Christoph, und das müsse ja alles auch organisiert werden. Ohne Fachkräfte geht es da nicht, pro Jahr betragen die laufenden Kosten um 110 000 Euro. Davon wird auch das Pflastermobil finanziert, das auch Obdachlose erreicht, die auf der Straße leben. Eine wichtige Rolle spiele dabei die Spendenbereitschaft der Offenburger Bürger und Bürgerinnen, ist sich das Team der Wärmestube einig.

## Firmenengagement

Wie Axel Richter berichtet, engagieren sich immer mehr Firmen für die Belange der Wohnsitzlosen. Da finde dann zunehmend eine interne Spendenübergabe statt. Man wolle nicht, wie in der Vergangenheit, in die Öffentlichkeit wirken: „Keine Bilder mehr mit dem Scheck vor dem Bauch“, erklärt der Vorsitzende der Pflasterstube. Der Meinung sind auch die Malermeister Hitzke und Hils. Nein, man habe keine Vorher/Nachher-Fotos gemacht, und der Einsatz solle auch nicht in Euros berechnet werden. „Die Ergebnisse sprechen für sich“, erklärt Stefan Hils.